

Beschlussprotokoll vom 18.09.2025

**Ausschuss „SOZIALES, BILDUNG, JUGEND, KULTUR, GESUNDHEIT, INNERES, SICHERHEIT“
(Beirat Neustadt)**

**als öffentliche Präsenzsitzung (Nr. 10/23-27) in der Mensa der Oberschule am Leibnizplatz,
Schulstraße 24, 28199 Bremen in der Zeit von 18:30 Uhr bis 20:14 Uhr**

Anwesend: Jacqueline Brinkmann (DIE LINKE), Anita Ipach (SPD), Moritz Krönert (CDU), Johannes Osterkamp (B90/DIE GRÜNEN, i.V.), Udo Schmitz (SPD), Gabriele Mahro (DIE LINKE, i.V.), Martina Tallgauer-Bolte (B90/DIE GRÜNEN)

Beratend: Lars Köke (DIE PARTEI), Colin Nolte (BD)

Fehlend: Anke Maurer, Marlin Meier, Britta Schmidt, Kai Stührenberg (e)

Referent:innen: Uli Chomen (Assistenzgenossenschaft Bremen geG), Martina Detken (Assistenzgenossenschaft Bremen geG), Peter Diepenbroek (Immobilien Bremen), Monika Duncan (Senator für Inneres und Sport), Silke Loose (Vonovia Immobilienservice GmbH), Jan Erik Penning (Immobilien Bremen), Petra Wontorra (SelbstBestimmt Leben e.V.)

Gäste: Presse sowie interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Uwe Martin

Protokoll: Viktoria Hochlan (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Eingangs teilt die Ortsamtsleitung (OAL) mit, dass Frau Duncan aufgrund eines weiteren Termins zeitlich eingeschränkt sei, weshalb er vorschläge, die TOP 2 „Aktuelle Stadtteilangelegenheiten“ und TOP 3 „Sanierungsstand der Sportanlagen in der Neustadt“ zu tauschen.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Die Tagesordnung wird entsprechend angepasst: TOP 3 „Sanierungsstand der Sportanlagen in der Neustadt“ wird direkt im Anschluss an TOP 1 behandelt, alle weiteren Punkte folgen in der vorgesehenen Reihenfolge. Und die geänderte Tagesordnung wird genehmigt. (einstimmig)

TOP 3. Sanierungsstand der Sportanlagen in der Neustadt

Der Fachausschussprecher (FA-Sprecher) führt zu diesem TOP einleitend aus, dass die Sportvereine mit erheblichem Sanierungsstau, steigenden Energiekosten und drohender Unbenutzbarkeit ihrer Hallen zu kämpfen hätten. Er stellt ein neues Finanzierungsmodell vor, das auf Ehrenamt von Senior:innen-Architekt:innen und Bauingenieur:innen- sowie auf städtisch abgesicherte liquide Mittel für Vereine setze, deren Rückzahlung über Sportfördermittel erfolgen solle. Das Modell sei bereits beim Bau- und Sportressort eingebracht worden.

Hierzu sind Frau Duncan, Senator für Inneres und Sport, sowie Herr Diepenbroek und Herr Penning, Immobilien Bremen, anwesend, um behördenseitig über die Thematik zu berichten.

Frau Duncan erklärt, dass sie für die Außensportanlagen im städtischen Eigentum zuständig sei und alle Vorgänge auf den Sportanlagen betreue. In der Neustadt seien dies die Bezirkssportanlage Süd, Erlenstraße und Stadtwerder.

An der Erlenstraße bestehe der größte Sanierungsbedarf; Laufbahn und Sportplatz seien aus Rotgras. Ein Kunstrasenplatz stehe auf der Prioritätenliste des Sportressorts, jedoch nicht an erster Stelle. Die Priorisierung erfolge u.a. nach Mitgliederzahlen sowie Integrations- und Inklusionsmannschaften. Die Einrichtung eines Kunstrasenplatzes erfordere ein Lärmgutachten, ermögliche aber eine intensivere Nutzung. An der Sportanlage Stadtwerder werde ein zweiter Kunstrasenplatz gebaut, der rund eine Million Euro koste und Ende Oktober fertiggestellt werden solle. Die Anlage habe den geringsten Sanierungsstau; ältere Tribünen und die Rotgras-Laufbahn seien perspektivisch zu erneuern. An der Bezirkssportanlage Süd werde der Ballfangzaun erneuert (ca. 180.000 €), der relativ junge Kunstrasenplatz sei nutzbar, allerdings gebe es hier Probleme mit der Gewährleistung. Beim

Rotgrandplatz müsse langfristig über Kunstrasen oder Naturrasen entschieden werden. Die Kunststofflaufbahn für den Schulsport habe dennoch zunächst Vorrang. Abschließend erklärt sie, dass alle Maßnahmen von den verfügbaren Mitteln abhängen würden.

Herr Penning erläutert, dass zunächst die Umkleidekabinen der Bezirkssportanlage Süd erneuert und anschließend die Sporthalle saniert werden sollen. Umkleidekabinen würden als Container bereitgestellt, um den Betrieb aufrechtzuerhalten, und die erweiterte Planungsgrundlage werde Ende des Monats erwartet.

Herr Diepenbroek ergänzt, dass sich auf der Liegenschaft drei Gebäude befänden – die Umkleidekabinen, ein Nebengebäude mit Platzwartwohnung und leerstehender Kneipe sowie die Sporthalle. Mit den nun vorliegenden Bundesmitteln könne Ende des Jahres mit Abriss und Rückbau auf den Rohbau des Umkleidekabinengebäudes begonnen werden. Am Ende entsprächen die Gebäude fast einem Neubau mit moderner Wärmepumpentechnik und Photovoltaikanlage. Die Bauarbeiten an der Sporthalle könnten dann starten, wenn die Bauarbeiten an den Umkleidekabinen bereits weit fortgeschritten seien. Die Halle könne weiterhin genutzt werden, während die Umkleidekabinen ab Ende des Jahres gesperrt würden. Die Fertigstellung sei voraussichtlich Anfang 2027.

Ein Mitglied von B90/DIE GRÜNEN erkundigt sich danach, ob die Sanierungskosten schon im Haushalt 2026 hinterlegt seien.

Herr Penning erklärt, dass die Sporthalle bereits im Gebäudesanierungsprogramm für 2026 angemeldet sei und er davon ausgehe, dass die Gelder in dem Umfang zur Verfügung gestellt würden. Parallel bemühe man sich aktuell um Fördermittel zur Durchführung der Hallensanierung.

Der FA-Sprecher fragt, ob es schon einen Plan gebe, wie die Sportfördermittel aus Berlin eingesetzt werden sollten.

Frau Duncan gibt an, dass gerade die Schwierigkeit darin bestehe, herauszufinden, an welche Bedingungen diese Förderung geknüpft sei. Erst dann ließe sich eine Fördersumme und mögliche Eigenbeteiligung der Stadt abschätzen. In einem nächsten Schritt könne dann geschaut werden, welche Projekte mit welchen Summen angemeldet werden könnten.

Zwei Mitglieder der Fraktion DIE LINKE fragen, ob bei einer Sperrung des Umkleidegebäudes in der Bezirkssportanlage Süd dann bereits Container bereitgestellt würden. Zudem sei interessant, wie Mannschaften untergebracht werden könnten, sobald die Sporthalle während der Sanierung nicht mehr nutzbar sei.

Herr Diepenbroek gibt an, dass erste Container bereits aufgestellt und der Bedarf mit dem Sportverein abgestimmt worden seien, um den Betrieb weitgehend sicherzustellen. Vier Umkleidekabinen würden durch Container mit Duschen ersetzt, bei hoher Auslastung komme ein zusätzlicher kleinerer Container zum Einsatz.

Frau Duncan ergänzt, dass der Landessportbund bei Hallensperrungen die Belegungspläne koordiniere und Mannschaften auf andere Hallen verteile, wobei dies nicht immer alle Probleme vollständig löse, aber eine Übergangslösung ermögliche.

Ein Mitglied des Jugendforums Neustadt ergänzt die Frage, ob in der Sporthalle weiterhin trainiert werden könne, wenn das Umkleidegebäude gesperrt sei.

Herr Diepenbroek und Frau Duncan erklären, dass dies anfangs noch möglich sei, zum Ende des Sommers nächstes Jahr jedoch nicht mehr. Ab dann werde sich auch hier das Sporthallenmanagement darum kümmern, mindestens den Schulsport auf andere Hallen zu verteilen.

Die Geschäftsleitung des BTS Neustadt meldet sich zu Wort. Neben dem Verein nutzten auch zwei neue Schulen sowie eine Kita die Anlage Erlenstraße, was zu einer starken Abnutzung der Flächen führe. Zudem sei die vereinseigene Halle laut Gutachten – mit Ausnahme der Statik – umfassend sanierungsbedürftig. Die Zuständigkeiten bei Hilfesuchen würden jedoch zwischen verschiedenen Stellen hin und her geschoben, weshalb dringend Unterstützung benötigt werde.

Frau Duncan erklärt, dass hierfür das Bildungsressort zuständig sei, da es sich um Flächen des Schulsports handele. Die Problematik sei jedoch bekannt.

Herr Tokmak, Vorsitzender der Sportdeputation, erklärt, dass der Sport in Bremen mit dem kleinsten Haushalt auf viele Verbände und Vereine treffe und die Mittel nicht ausreichen, um alle Anlagen grundlegend zu sanieren. Positiv sei der verlässliche Sanierungsplan für die Bezirkssportanlage Süd, insgesamt bestünden jedoch ähnliche Probleme in ganz Bremen. Er betont, dass angesichts der finanziellen Situation Priorisierung nötig sei und die Situation nur mit gemeinsamer Anstrengung in den laufenden Haushaltsverhandlungen bewältigt werden könne.

Der 1. Vorsitzende des ATS Buntentor erklärt, dass die Bedeutung von Sportvereinen für Demokratie und Gemeinschaft im Haushalt nicht ausreichend berücksichtigt werde. Für die Vereine bedeute dies, verstärkt auf eigene Kraft und ehrenamtliches Engagement zu setzen. Er bezeichnet die Idee eines Architektenpools als sehr hilfreich und appelliert, dass der Schulbetrieb den Vereinen für die Nutzung vereinseigener Hallen einen auskömmlichen Stundensatz zahlen müsse, sodass die Unterhaltung der Anlagen gesichert werden könne.

Ein Mitglied von B90/DIE GRÜNEN erklärt, dass der Beirat sich für die Anliegen des BTS Neustadt einsetze und der Druck auf die Anlage groß sei. Er betont, dass die heute besprochenen Themen im Beirat voraussichtlich zu Beschlüssen führen würden. Die Turnhalle in der Bezirkssportanlage Süd werde vom Beirat befürwortet, eine zügige Umsetzung sei wünschenswert. Gemeinschaftlich müsse dann die Anlage Erlenstraße angegangen werden. Er appelliert an die anwesenden Behördenvertreter:innen, bei Fortschritten eigeninitiativ den Beirat zu informieren, um entsprechende nächste Maßnahmen ableiten zu können.

TOP 2. Aktuelle Stadtteilangelegenheiten

• Wünsche und Anregungen der Bürger:innen

- Zwei Mitglieder des Elternbeirates der Oberschule Delmestraße weisen darauf hin, dass es große Probleme bei der Unterbringung der Grund- und Oberschule in den mangelnden Räumlichkeiten sowie beim Zugang zu Sportunterricht gebe. Der Schulhof biete kaum Spielmöglichkeiten. Die Elternschaft habe bereits ausreichend Mittel zur Errichtung zweier Tischtennisplatte gesammelt, leider würden sie nun keine Rückmeldung von der Bildungsbehörde über das weitere Vorgehen erhalten. An dieser Stelle bitten sie den Beirat um weitere Unterstützung.
Die OAL teilt mit, dass bereits Kontakt zum Bildungsressort aufgenommen, aber noch keine verlässliche Aussage habe eingeholt werden können. Das Thema werde in der nächsten Sitzung des Koordinierungsausschusses des Beirates beraten. Er bitte darum, den bisherigen Schriftverkehr mit dem Bildungsressort an das Ortsamt (OA) zu übermitteln.
- Ein Bürger erkundigt sich nach seinem vor einiger Zeit gestellten Bürgerantrag auf Errichtung einer barrierefreien Badestelle am Werdersee. Alternativ regt er an, die im Teerhof geplant Badestelle barrierefrei einzurichten.
Die OAL teilt mit, diesbezüglich noch einmal bei der zuständigen Behörde nachzufragen und wieder auf ihn zuzukommen.

• Berichte des Fachausschussprechers

./.

• Berichte des Ortsamtes

- Die OAL begrüßt Anita Ipach als Mitglied des Fachausschusses Soziales, Bildung, Jugend, Kultur, Gesundheit, Inneres, Sicherheit. Sie besetzt einen Platz für die SPD als Beiratsmitglied.
- Anschließend informiert die OAL über eine Stellungnahme des Innenressorts zu statistischen Daten zur häuslichen Gewalt im Stadtteil. Zusammenfassend seien die Fälle erfasster häuslicher Gewalt im Jahr 2024 von 161 auf 139 Fälle gesunken. Davon würden 101 Fälle auf Partnerschafts- und 38 Fälle auf innerfamiliäre Gewalt entfallen. Hierzu habe es in der Sitzung des Fachausschusses im März eine Rückfrage gegeben, die nun beantwortet worden sei.

- Die Kommunale Sachbearbeiterin, die das Jugendforum begleitet berichtet, dass am 29.08.25 das erste Treffen des Jugendforums Neustadt stattgefunden habe. Die Jugendlichen hätten sich darauf geeinigt, künftig wöchentlich zusammenzukommen. Momentan befänden sie sich in einer Kennenlernphase und würden erste Themen erarbeiten, die für sie von Interesse seien. Anfang Oktober solle ein Kennenlern-Workshop stattfinden, nach dem das Jugendforum arbeitsfähig sei. Außerdem weist sie darauf hin, dass dem Jugendforum Jugendglobalmittel zur Verfügung stünden, mit denen Projekte gefördert würden, die den Stadtteil sowie die Situation der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil verbesserten. Hierfür könnten Träger gerne Anträge stellen.

TOP 4. Bericht zum Wasserrohrbruch im Niedersachsendam

Zu diesem TOP berichtet Frau Loose, Vonovia Immobilienservice GmbH.

Sie berichtet, dass es am 01.08.25, einem Freitag, im Quartier Niedersachsendam zu einem Rohrbruch in etwa zwei Metern Tiefe gekommen sei, der mehrere Gebäude betroffen habe. Da Vonovia selbst nicht tätig werden dürfen, sei am darauffolgenden Montag sofort eine Fachfirma eingesetzt worden, die auch über Nacht gearbeitet habe. Aufgrund der Wassermenge sei in zwei Häusern vorübergehend der Strom abgeschaltet worden, und betroffene Mieter:innen seien in Hotels untergebracht worden. Vonovia erkenne an, dass es ein Fehler gewesen sei, am Wochenende nicht direkt mit den Mieter:innen zu kommunizieren; ab Montag sei jedoch der direkte Kontakt hergestellt worden. Die Situation sei bestmöglich begleitet und gelöst worden, notwendige Auslagen seien erstattet worden, und aus dem Vorfall habe man für zukünftige Fälle gelernt.

Der FA-Sprecher dankt für die Offenheit und das proaktive Vorgehen von Vonovia gegenüber dem Fachausschuss.

Ein Mitglied von DIE PARTEI weist darauf hin, dass die Kommunikation am Wochenende tatsächlich unzureichend gewesen sei, dankt jedoch für die Verbesserungen in der Kommunikationsstruktur. Frau Loose ergänzt, dass ein normaler Rohrbruch üblicherweise auch am Wochenende direkt behoben werde, das Problem in diesem Fall jedoch auf die ungewöhnliche Tiefe der Leitung zurückzuführen sei. Daher die schleppende Klärung des Problems.

Ein Mitglied der Fraktion DIE LINKE weist auf die Einschränkungen für die Mieter:innen durch den Rohrbruch hin, insbesondere eine Woche ohne Warmwasser und 1,5 Tage Stromausfall, und erkundigt sich nach möglichen Folgen für die Gebäude und dem Grund für diesen Vorfall. Außerdem betont sie, dass der Beirat sich für die weitere Sozialbindung der Wohnungen eingesetzt habe.

Frau Loose erklärt, dass der Strom aus Sicherheitsgründen nicht sofort wieder zugeschaltet worden sei. Rohrbrüche seien unvorhersehbar und könnten überall auftreten. Die Leitungen seien in Ordnung gewesen und die Vonovia betreibe umfangreiche Maßnahmen, um derartige Vorfälle möglichst frühzeitig erkennen zu können. Zur Sozialbindung führt sie aus, dass die Verlängerung dieser für fünf Jahre derzeit in Vorbereitung sei. Die Vertragsunterzeichnung stehe kurz bevor.

Der Quartiersmanager bedankt sich dafür, dass der Beirat das Thema ernst nimmt, und betont, dass die Situation für die Mieterinnen und Mieter sehr belastend gewesen sei. Er hebt hervor, dass vor Ort sehr gut mit Vonovia zusammengearbeitet werde, etwa bei der Organisation von Quartiersfesten oder der Einrichtung eines Bolzplatzes, und dass Vonovia zur Gestaltung eines attraktiven Quartiers beitrage.

Frau Loose betont abschließend, dass sie für aufkommende Rückfragen gerne weiterhin zur Verfügung stehe.

TOP 5. Vorstellung des Zentrums für selbstbestimmtes Leben

Frau Detken und Herr Chomen, Assistenzgenossenschaft Bremen geG, sowie Frau Wontorra, SelbstBestimmt Leben e.V., stellen die Pläne zur Errichtung des Zentrums für selbstbestimmtes Leben vor.

Frau Wontorra berichtet, dass Bremen seit Jahrzehnten für gelebte Inklusion stehe und Konzepte wie u.a. Peer Counseling und persönliche Assistenz die Selbstwirksamkeit von Menschen mit Behinderung

stärken. Sie erläutert, dass das geplante Zentrum für selbstbestimmtes Leben Angebote wie Begegnung, Assistenz und ein eigenes Café unter einem Dach bündeln solle, um mehr Menschen anzusprechen und eine kraftvolle Synergie zu schaffen, ohne die Eigenständigkeit der Menschen mit Behinderung einzuschränken. Bremen könne so weiterhin als Vorreiterstadt gelten, in der echte Inklusion gelebt werde.

Frau Detken ergänzt, dass ein zentrales Angebot die Zusammenarbeit aller relevanten Institutionen erleichtern und Menschen mit Behinderung den Übergang aus dem Elternhaus in selbstbestimmtes Wohnen und Leben erleichtern könne. Dies sei nun auf dem Gelände des Hachez-Quartiers geplant. Es solle das selbstbestimmte Leben gefördert werden.

Anmerkung: Das Konzept zur Errichtung eines Zentrums für selbstbestimmtes Leben kann auf der Website des Orsamtos Neustadt/Woltmershausen eingesehen werden.

Ein FA-Mitglied von B90/DIE GRÜNEN erkundigt sich, ob auf dem Hachez-Gelände ein gemeinsamer Stützpunkt eingerichtet werden solle.

Frau Detken erklärt, dass jeder Träger eigenständig bleibe, die Ressourcen jedoch auf dem Gelände gebündelt würden, sodass ein möglichst breites Angebot für die Nutzer:innen bereitgestellt werden könne.

Ein Mitglied von B90/DIE GRÜNEN erkundigt sich nach dem Stand des Einzugs ins Hachez-Quartier. Herr Chomen erklärt, dass dieser noch nicht fix sei, die Investoren jedoch Interesse signalisiert hätten und bis Ende des Jahres ein grünes Licht anstrebten. Daher stehe man zeitlich unter Druck und bitte um Unterstützung vom Beirat.

Zwei Mitglieder von B90/DIE GRÜNEN und der Fraktion DIE LINKE begrüßen das vorgeschlagene zweigleisige Vorgehen, das sowohl die senatorische Stelle als auch der Investor durch den Beirat angesprochen würden.

Als gemeinsames Vorgehen wird vereinbart, dass der Verein und die Gesellschaft zunächst selbst an die Investoren und die senatorische Behörde herantreten und der Beirat sich anschließend an die Gespräche andockt.

Abschließend erklärt der 1. Vorsitzende des ATS Buntentor, dass im Rahmen des selbstbestimmten Lebens auch sportliche Aktivitäten ermöglicht werden könnten. Er weist darauf hin, dass der ATS Buntentor und der BTS Neustadt barrierefreie Sportanlagen unterhielten, bereits barrierefreie Sportangebote existierten und weitere geschaffen werden könnten.

TOP 6. Verschiedenes

- Ein Mitglied von DIE LINKE weist darauf hin, dass der Beirat am [26.06.25 einen Beschluss zur Unterstützung des KH Künstler:innenhauses](#) gefasst habe, und bittet das OA um Mitteilung eines aktuellen Sachstandes.

Udo Schmitz
Ausschusssprecher

Uwe Martin
Vorsitz

Viktoria Hochlan
Protokoll